

## Das Märchen von grossen Augen und nahen Sternen

Es begab sich in einem Lande, dass die Kassen des Königs wieder einmal leer waren. Darüber war der König sehr traurig. Sämtliche Grossen Vesire und ihre kleineren Vesire bekamen Befehl, darüber nachzudenken wie Einnahmen zu generieren seien. Man überlegte hin und man überlegte her, man liess Gelehrte kommen und schickte sie wieder weg. Man liess berühmtere und teurere Berater von weit her kommen, machte Schulden, um ihre Rechnungen zu bezahlen und liess sie unverrichteter Dinge wieder ziehen. So recht wollte keinem etwas einfallen und etwas Neues schon gar nicht. Das machte den König noch viel trauriger.

Man dachte mit Wehmut an die gute alte Zeit, da konnte man Söldner an einen Landweg schicken, die legten sich rechts und links des Weges und kam ein Händler gezogen, dann musste er zahlen, bei seinem Leben.

So einfach war das heutzutage nicht mehr. Ja, warum eigentlich nicht, wenn man sich anpasst? Einer der Grossen Vesire hatte da eine Idee.

Er liess die grossen Zauberer des Landes kommen und erklärte die Aufgabe und versprach fette Beute. Einige der grössten Zauberer gründeten eine WIR-Gemeinschaft, versprachen den grossen Dukatenregen und machten sich flugs ans Werk. Mit Hilfe grosser Bauwerke, die mit grossen Augen der elektrischen Zität bestückt werden sollten und mit Hilfe der nahen Sterne, die andere Zauberer in den Himmel geschickt hatten, sollte das Vorhaben gelingen. Darauf waren die Zauberer schon einmal sehr stolz.

Da war der Grosse Vesir guten Mutes, verkündete die frohe Botschaft und begann schon einmal die zu erwartenden Einnahmen zu berechnen. Er kam auf eine stolze Summe und sein König schaute gnädig auf ihn herab.

Die Tage gingen in das Land und der Tag, zu dem die Zauberer versprochen hatten, dass etwas passiert, kam ohne dass etwas passierte. Da wurde der Grosse Vesir etwas ungehalten, das nützte ihm aber nichts. Immerhin hatten die Zauberer schon einige grosse Gestelle mit grossen Augen in die Landschaft gestellt, einige nahe Sterne bemüht, Geräte und Apparaturen an Fuhrleute verkauft, allein, es funktionierte nicht. Da wurde der Grosse Vesir sehr ungehalten und sein König guckte auch nicht mehr so gnädig.

Der Grosse Vesir liess die Zauberer kommen. Oder fuhr er gar hin? Auf jeden Fall machte er ihnen damit Angst, dass er einen Teil der versprochenen Dukaten nun von ihnen haben wolle. Darüber haben haben die Zauberer so herzlich lachen müssen, dass sie tagelang ihr Werk nicht fortsetzen konnten. Sie und etwas an den König zahlen, nein war das ein Spass. Sie mochten den Grossen Vesir, er war immer so lustig drauf und prima Aufträge, die etwas einbrachten, hatte er auch fast immer.

Irgendwann war das Werk dann vollbracht und irgendwann funktionierte es dann wirklich, sagten die Zauberer. Grosse Augen und nahe Sterne beobachteten die Fuhrleute und immer, wenn sie die Waren der Händler von einem Punkt des Landes zu einem anderen Punkt des Landes brachten, mussten sie dafür zahlen. Das ging fast ganz ohne Söldner.

Die Zauberer durften zur Belohnung einen Teil der Einnahmen behalten und der Grosse Vesir zählte die Dukaten, die er von den Zauberern bekam. Er war ganz stolz und verkündete immer und immer wieder, wie viel er schon eingenommen hatte. Dafür wurde er von seinem König gelobt.

Beide vergassen über ihre Freude, dass die Dukaten ja nicht irgendwo auf der Wiese oder an Bäumen gewachsen waren. Die Dukaten, die sich nun beim König und bei den Zauberern ansammelten, fehlten im Lande an anderer Stelle und manche der Untertanen holten sich die Dukaten bei anderen Untertanen und die, die das aus irgendwelchen Gründen nicht konnten oder ein bisschen dämlich waren, denen tat das ganz gehörig weh. Manchen tat das so weh, dass sie daran starben und jetzt zu den über acht Millionen lebenden Geistern gehören, allerdings ohne Bezugsberechtigung.

Das war den beiden aber egal und wenn sie nicht gestorben sind, dann zählen sie noch heute die Dukaten und überlegen, wen sie mit den grossen Augen und nahen Sternen noch alles abkassieren könnten und wie man die Abtrünnigen, die die Routen der grossen Augen nicht benutzen oder zu zeitig verlassen, bestrafen könnte.

Es begab sich in einem Lande, dass die Kassen des Königs wieder einmal leer waren. Darüber war der

König sehr traurig. Sämtliche Grossen Vesire und ihre Berater .....

© 2006 Peter or PeterII or ;-)